

Die Meuterei von Prigoschin: Zwischenziel

Rostislav Ishchenko

Ich hätte nicht gedacht, dass es so schnell enden würde. Das plötzliche „Wohltwollen“ gegenüber Prigoschin deutet jedoch darauf hin, dass alles andere als dumme Menschen die Nutznießer dieser Rebellion sein werden. Ebenso wie die Tatsache, dass sie immer noch die Hoffnung haben und vielleicht sogar sicher sind, nicht zur Rechenschaft gezogen zu werden. Immerhin ist die offizielle Aufdeckung nicht erfolgt.

Warum ist es ein Zwischenziel? Weil Prigoschin gedacht haben könnte, dass der Hauptorganisator des „Marsches der Gerechtigkeit“ er selbst war, und dass es sein Groll und sein Rachedurst waren, der ein ganzes Armeekorps (das zahlenmäßig und ausrüstungsmäßig seinen PMCs entsprach) aufstellte und auf Moskau warf. Aber zu 99 Prozent **war er das Objekt einer geschickten Manipulation, an der externe Kräfte, einige Moskauer Politiker und einige Personen aus seinem Umfeld beteiligt waren.**

Natürlich könnte Prigoschin theoretisch auch gleichberechtigt an der Transaktion beteiligt sein. Aber das Risiko, das er einging, war zu groß und die Prämien zu undurchsichtig, um sich Hals über Kopf in ein solches Abenteuer zu stürzen, wenn er sich dessen Ausmaßes bewusst war. Selbst wenn der Coup gelingen sollte, würde Prigoschin höchstwahrscheinlich wieder entsorgt werden.

Der Besitzer einer Machtressource könnte bei der Aufteilung des Kuchens ein zu großes Stück beanspruchen. Daher versuchen sie, solche Leute im Dunkeln zu benutzen, indem sie ihnen einreden, dass die hohe Mission der „Rettung des Volkes“ ihnen zugefallen ist. So wollten die Verschwörer zum Beispiel im 18. Brumaire 8 des Jahres der Republik (9. November 1799) heimlich Bonaparte einsetzen, der als dummer Soldat galt. Doch Napoleon erwies sich als erfahrener Politiker und überlistete die, die ihn ausspielen wollten. Meistens ist ein solches Spiel jedoch erfolgreich, wenn die Figur, die den äußeren (Macht-)Teil der Handlung liefert, richtig gewählt ist.

Um die Technik einer solchen Meuterei zu verstehen, spielt es jedoch überhaupt keine Rolle, ob Prigoschin dabei eine aktive oder passive Rolle spielte.

Warum bin ich mir sicher, dass die Meuterei einen großen versteckten Teil hatte, den Unterwasserteil des Eisbergs?

Externe Kräfte in perfekter Abstimmung

Am einfachsten ist es, die Aufmerksamkeit auf externe Kräfte (**Ukraine, Polen, USA**) zu richten, die in perfekter Abstimmung mit dem „Marsch der Gerechtigkeit“ agierten, obwohl sie keine Echtzeitkommunikation mit den Organisatoren unterhielten. Eine solche Aktivität würde sofort aufgedeckt werden, und selbst wenn sie das Gespräch nicht entziffern könnten, würde es als hervorragender öffentlicher Beweis für die Führung des Aufstandes aus dem Ausland dienen, was die Organisatoren natürlich hätten vermeiden sollen.

Die Ukraine hat sofort alle verfügbaren Kräfte zu einer verzweifelten Offensive mobilisiert, um die Kampflinien der russischen Armee zu zerschlagen, während die Rebellen die wichtigsten Verbin-

dungswege (die Autobahn M4) und das wichtigste Logistikzentrum (Rostow am Don) kontrollieren. Sie können sagen, was Sie wollen – „wir mischen uns nicht in die Kampfhandlungen ein“. Aber ich werde nicht einmal darüber sprechen, welche Art von Kampfhandlungen von den Offizieren des von den Rebellen besetzten Hauptquartiers durchgeführt werden können. Es ist einfach töricht anzunehmen, dass die staatlichen Behörden (das Verteidigungsministerium oder der Generalstab und andere Abteilungen) militärische Güter [zur Weiterleitung an die Front] direkt in die Hände der Rebellen schicken, in der Hoffnung, dass diese sie nicht zur Stärkung ihrer eigenen Macht verwenden, sondern sie an ihren Bestimmungsort schicken werden.

Das heißt, die Meuterei hat die Logistik der russischen Gruppe (vor allem unter dem Angriff von ihrer Südflanke) abgeschnitten, und Kiew hat dies ausgenutzt. Hätte die ukrainische Großoffensive am Montag oder Dienstag begonnen, hätte man sagen können, dass die Ukrainer die Situation zu schätzen wussten, die Chance sahen, die ihnen zufällig zugefallen war, glücklich waren und versuchten, sie zu nutzen.

Tatsache ist jedoch, dass die ukrainische Armee voll und ganz auf die Offensive vorbereitet war. Inzwischen hatten sie gerade drei Wochen schwerer Kämpfe hinter sich, ihre Kampfgruppe war blutleer und musste sich erst einmal umstellen. Gleichzeitig stand die Frage der Fortsetzung der Offensive im Raum. Das heißt, die strategischen Reserven aus der Tiefe hätten noch nicht eingesetzt werden dürfen. Es stellte sich jedoch heraus, dass die neue Angriffsgruppe bereits zusammengestellt worden war und nur auf den Moment wartete, um einen verzweifelten Angriff zu starten.

Polen und die Ukraine haben in den letzten Wochen vor der Meuterei verdächtige Aktivitäten in Richtung Weißrussland durchgeführt. Warschau hat öffentlich die Bereitschaft der auf seinem Gebiet stationierten belarussischen Kämpfer [weißrussische Opposition] erklärt, eine Invasion mit dem Ziel des Sturzes Lukaschenkos zu starten.

Ich dachte, die Polen und Ukrainer hätten beschlossen, ihr kollaborierendes Kanonenfutter zu opfern, um medienwirksam zu sein und ihre Positionen auf dem bevorstehenden NATO-Gipfel in Vilnius zu stärken, aber sie **wussten offensichtlich von der bevorstehenden Meuterei und hofften auf einen echten Erfolg der Invasion.** Russland wird damit beschäftigt sein, den Aufstand zu unterdrücken und eine starke ukrainische Offensive im Süden zu bekämpfen, die logistisch nicht ausreicht. Seine Reserven werden begrenzt sein, und ein politisches Manöver wird unmöglich sein. **In diesem Moment sollte der Angriff auf Belarus stattfinden.**

Die Polen versetzten die Armee mit Beginn der Meuterei sofort in volle Alarmbereitschaft und warteten nur noch auf den Moment, der für sie jedoch nicht kam.

In den USA haben die Geheimdienste offen zugegeben, dass sie den Kongress über Prigoschins Pläne informiert haben. Sie beriefen sich jedoch auf ihre eigenen Erkenntnisse: Sie hätten über Satellit gesehen, dass die PMCs ihre Reserven an der alten Grenze zwischen der LPR/DPR und Russland aufgestockt hätten, und sofort geahnt, dass Prigoschin den Kreml stürmen würde. In der Tat ist es jedem klar, dass, wenn die PMCs von der Front in die hinteren Lager in der LPR/DPR abgezogen werden, die Reserven mitgehen. Ohne nachrichtendienstliche Daten hat ein solcher Schritt an sich keine Bedeutung. Wenn zum Beispiel die Pskow-Division zur Erholung in die Kaserne geschickt wird, dann wird sie mit ihrer gesamten Ausrüstung tief nach Russland hineinziehen. Es ist nicht so, als ob sie etwas vorhätten.

Die Amerikaner wussten genau, was passieren würde, nicht weil sie so scharfsinnig waren, sondern weil sie mit den wahren Nutznießern der Rebellion in Kontakt bleiben mussten.

Ein Staatsstreich in Russland mit einem Wechsel in der Außenpolitik war nur dann sinnvoll, wenn die Organisatoren anfangs zuversichtlich waren, dass sie sich mit Amerika einigen und Frieden schließen würden, was für Russland ein Misserfolg, für sie persönlich aber von Vorteil wäre.

Die Vorbereitungen hätten also schon lange vorher getroffen werden müssen. Es ist kein Zufall, dass die ukrainischen Medien unter der sensiblen Führung der Amerikaner dazu beitrugen, Prigoschin mindestens ein halbes Jahr lang als Robin Hood darzustellen, der sich darum sorgt, dass die Reichen nicht mit den Armen teilen, als Milliardär (Besitzer einer Privatarmee), der von allgemeiner Gleichheit träumt. Übrigens hat Prigoschin selbst mit seinen Eskapaden die Schaffung des Bildes eines „Nationalhelden“ nur behindert. Das bestärkt mich auch in meiner Überzeugung, dass er persönlich im Dunkeln tappte.

Lassen Sie uns nun darüber sprechen, warum ich sicher bin, dass die Rebellen – also diejenigen, die Kontakt zu den wirklichen Nutznießern hatten und Prigoschin psychologisch kontrollierten, indem sie ihm die richtigen Gedanken einflößten – auf Unterstützung in Moskau zählten.

Mit Putins 86- bis 90-prozentiger Unterstützung gab es keine Hoffnung, die Massen auf seine Seite zu ziehen und einen spontanen Übergang der Sicherheitskräfte zu erreichen. Dies bedeutet, dass alle Probleme von einem Korps von 20.000 bis 25.000 Menschen gelöst werden mussten. In der Tat wurden weniger benötigt, da es notwendig war, einen Rabatt auf „Schwund“ oder „utruska“ zu machen: nie schließt sich ein Teil oder eine Einheit der Meuterei in vollem Umfang an, von 10 Prozent bis 50 oder 60 Prozent bleiben neutral und formal loyal zu den Behörden. Das heißt, in Wirklichkeit könnten die Rebellen auf 15.000 bis 20.000 Menschen zählen. Aber wir werden ihnen sogar einen Vorsprung geben und mit einer Zahl von 25.000 operieren.

Mit einer solchen Streitmacht können Sie damit rechnen, Moskau in ein oder zwei Tagen zu erreichen und sogar in die Hauptstadt einzudringen. Wir haben nicht in jedem Dorf eine Division stationiert. Die meisten der am besten ausgebildeten Truppen sind an der Front, eine große Gruppe in Weißrussland, eine weitere in Kaliningrad, die nächste in der Nähe von St. Petersburg, eine Gruppe in Karelien wird verstärkt, und es ist notwendig, die polaren Besitzungen und den Fernen Osten abzudecken. Im Allgemeinen gibt es keine zusätzlichen Truppen, die man zwischen Moskau, Woronesch und Rostow am Don bereithalten könnte. Selbst wenn es irgendwo Formationen der entstehenden Reservearmee gibt, so hätten die nicht erschossenen Freiwilligen und Wehrpflichtigen, die erfahrenen Kämpfer, ohne besondere Probleme aus ihren Stellungen herausgeschlagen werden müssen, und es war einfach keine Zeit, Truppen zu verlegen, selbst um den Preis der Entblößung der Front.

Doch dann stellte sich die Frage. Gut, sie sind eingebrochen, aber was nun? Eine Stadt mit anderthalb Dutzend Millionen Einwohnern, eine Stadt, die größer ist als andere europäische Länder, mit einer Garnison von 25.000 Mann, ist einfach nicht zu kontrollieren. Die Behörden können selbst im schlimmsten Fall immer noch zum Reservegefechtsstand gehen, langsam Truppen aufziehen, die Aufständischen in mehreren Vierteln, die sie wirklich verteidigen können, blockieren und sie, wenn sie sich nicht ergeben, vom Angesicht der Erde tilgen.